

schlug Blücher die Franzosen in heißem Kampfe bei dem Dorfe Möckern und trieb sie bis vor die Mauern von Leipzig zurück.

Der 17. Oktober war ein Sonntag; da ruhten die Waffen. Die Verbündeten benutzten nämlich den Tag, um die Truppen der Schlesiſchen und der Nordarmee für den Entscheidungskampf heranzuziehen. Für diesen konnte sie eine erdrückende Übermacht einsetzen: 300 000 gegen 180 000. Napoleon aber machte einen Versuch, seinen Schwiegervater durch große Versprechungen auf seine Seite zu bringen; doch Franz I. gab ihm nicht einmal Antwort.

So mußte der 18. Oktober die Entscheidung bringen. Von Norden, Osten und Süden her hatten die Verbündeten die Gegner umstellt. Nur der



Die drei Herrscher auf dem Monarchenhügel.

Westen war noch frei. Napoleon leitete von einer Höhe aus die Schlacht; ihm gegenüber, auf einem Hügel, hielten die drei verbündeten Herrscher. Bei dem Dorfe Probstheida entbrannte der wüthendste Kampf; zu Haufen türmten sich hier die Leichen auf. Während dieses Ringens gingen die Württemberger und die Sachsen mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen zu ihren deutschen Brüdern über. Als der Abend kam, wichen die Franzosen auf allen Punkten. Da stiegen die drei Monarchen von ihren Rossen, fielen auf die Kniee nieder und dankten Gott für den herrlichen Sieg. Drüben aber saß Napoleon auf einem hölzernen Schemmel neben einem Wachtfeuer. Erschöpft war er in Schlaf gesunken; um ihn her standen seine Generale düstern Blicks und schweigend. Als er erwachte, gab er den Befehl zum Rückzug.